

theilweise nur in Hemdärmeln und Westen — ein überaus klägliches Bild. Doch wenn man an die geringen Geldmittel des Königs Carlos denkt, mit denen er bereits seit zwei Jahren Krieg geführt hat, so erscheint die Sache gerade nicht auffallend. — Nach Bilbao sind, wohl durch den regen Verkehr mit den Carlisten, unlängst 150 Ohren glücklich durchgebracht worden, so daß die Stadt für 14 Tage mittelmäßig versorgt ist. Bilbao soll in jedem Fall entsetzt werden und wenn Marschall Serrano die Truppen von Cuba heranziehen müßte; dieser Erfolg ist eine unbedingte Nothwendigkeit, will man dem Bürgerkrieg ein Ende machen. — Die Soldaten der Provinz Guipuzcoa, die bekanntlich sehr carlistisch gesinnt ist, sollen des Krieges müde sein, ebenso die übrigen Bewohner der Kriegesfronten. Sie hatten wohl auf einen schnelleren Erfolg gerechnet und leiden jetzt unendlich. Es sind bereits mehrere Guipuzcoaner zu uns übergelaufen; von ihnen, sowie von dem oben genannten Hugenotenoffizier wissen wir, daß die Carlisten seit dem Monat Dezember keinen Hyanc Feindung und nur höchst mäßige Verpflegung erhalten haben. Ueber den Wiederbeginn der Operationen ist man bis jetzt noch nicht im Klaren, nur so viel weiß ich genau, daß abermals 10,000 Mann neuer Truppen, sowie drei Batterien in und um Castro stehen, und daß daher die Armee jetzt gegen 38,000 Mann zählt. Die lange Zeit der Ruhe wird auf beiden Seiten so gut wie möglich angewendet; die Carlisten arbeiten Tag und Nacht in und an ihren Schanzen und Positionen, und auch auf unserer Seite verbaricadirt und verschänkt man sich, als ob es eine Belagerung gälte — und nicht einem Offensivstich, resp. einem Sturm auf die Positionen und San Pedro.

Die Truppen haben unter der vielfach nassen Witterung viel zu leiden, und wenn auch jeder Soldat seine Decke mit sich führt und an Stelle des Wollensackes einen Mantel trägt, so herrschen doch Typhus und Cholera in den Lagern, und die Reihen werden von Tag zu Tag mehr gelichtet. Doch in Spanien gilt ein Menschenleben nicht viel, man ist an den Krieg und an die großen Verluste von Cuba her hinderehend gewöhnt. In den letzten Tagen sind, zur großen Freude der Truppen, die Regimentsmusik angelangt, die bis jetzt in den Garnisonen zurückgeblieben waren, und so kann man allabendlich die Soldaten auf der Chaussee nach den Klängen der so lange entbehrten Musik tanzen und sich vergnügen sehen. Gestern spielte das Musikcorps des Bataillons Barbastro vor dem Quartier des Marschalls Serrano, und Carlisten wie Republikaner umspringen sie in wildem Vergnügen. Bedenkt man, daß das Bataillon Barbastro bereits 600 Mann in diesem Feldzug durch die Carlisten verlor, so muß man die große Rücksicht, welche die Spanier ihren Feinden gegenüber außerhalb des Kampfes an den Tag legen, in der That bewundern.

Während des Gefechtes ist der Spanier dagegen jüggellos, ja einem Thiere ähnlich — dann kennt er keinen Pardon; mit dem Kampfe aber erlischt auch sein Jörn. Selbst General Primo de Rivera trug am 25. März einen Carabiner, überhaupt schießen fast alle Officiere — sobald sie in einer Position Halt machen müssen, — mit den Soldaten um die Wette. Wir Preußen, wir sind momentan unserer drei bei der Armee, würden es für eine Schande halten, sähe man uns nicht bei jedem Gefechte in der Avantgarde. Warten wir nun noch einen Blick auf dasjenige, was hinter der Truppe einherzieht. Die Heerstraße ist von bettelnden Weibern, Männern, Krüppeln und Kindern, jüdischen Kaufmann und Verkäufern, die mit ihren Kisten die Passage sperren, förmlich belagert, und die Nacht, sich fremdes Eigentum anzueignen, geht sogar so weit, daß man die Gewölbe auf dem Kirchhof zu Somorostro erkrochen und die Särge aus den Gräbern herausgerissen und erkrochen hat, in der Hoffnung, Gold oder doch Werthsachen darin zu finden. Es ist ein wahrer Zerstörung- und Verwüsthungskrieg im eigenen, so schönen, reichen Lande. — Die Lazarethe und Kirchen sind überfüllt, und ich kann die Ruhe und Geduld der armen Bleistriten nicht genug bewundern, denn noch heute, nachdem 14 Tage nach dem letzten Schlachttage in das Land gegangen sind, steht es am Nothwendigsten. Dennoch hört man nie eine Klage, nie einen Wunsch! Schließlich will ich noch hinzufügen, daß seit einigen Tagen eine homburger Dame — hier im Lazareth weilt — sie hat bereits drei Jahre in Africa gepflügt und wohl auch annectirt; nun setzt sie hier ihr Handwerk fort. Keimliche Individuen, die mit hochflingendem Namen auftreten, sind ja auch während des letzten Krieges in Frankreich mehrfach entlarvt worden.

Aus dem ungarischen Reichstage.

(Unterhausung.)

Budapest, 24. April. Daniel Frányi richtete an den Ministerpräsidenten die Interpellation, ob eine im Pariser „Temps“ veröffentlichte Depesche des ehemaligen Reichstanzlers Veuft an den österreichisch-ungarischen Botschafter Jürken Metternich authentisch sei. Laut jener Depesche wäre im Jahre 1869 zwischen der Monarchie und Frankreich ein geheimes Schutz- und Trugbündniß abgeschlossen worden. Und ist die Depesche authentisch, dann fragt Frányi: ob der betreffende geheime Vertrag mit Willen des ungarischen Ministerpräsidenten abgeschlossen worden sei. Schließlich fragt Frányi: ob der Ministerpräsident geneigt ist den Vertrag auf den Tisch des Hauses niederzulegen.

Einwohner von Versailles, Namens Poidevin, aufgehoben und verbunden werden.

Nun, sagte Herr von Bismarck, wenn dieser Poidevin in der Noth ist, so geben Sie ihm die 100 Francs, welche Sie uns als Indemnität schuldig sind, und die Sache wird damit erledigt sein. (So geschah es auch.)

Bei diesen Worten erhob sich Herr von Bismarck und bot dem Maire die Hand. Dieser reichte ihm die seinige und sagte: Aber immer nur Ihrer Person, Herr Graf!*

Herr von Bismarck sagte lachend: An den Vorposten reichen sich die feindlichen Soldaten oft die Hand.

Ich wollte wohl Soldat sein, entgegnete der Maire, dann wäre meine Stellung eine einfachere. Und damit empfahl er sich von dem Kanzler.

Notiz.

(Die Erfindung des Schnurrbartes.) In unserer Zeit, die sich durch vielseitige Parteinahme für und gegen alle Arten von Bärten auszeichnet, wird folgende Notiz über die Erfindung des Schnurrbartes nicht ohne Interesse sein. Wohl Viele, die jetzt mit Stolz das leinende Schnurrbärtchen drehen, lassen es sich nicht träumen, daß viele Hiebe ihres Antlitzes ursprünglich als ein christliches Symbol getragen wurde. Als nämlich die Mauren in Spanien herrschten, waren Christen und Muselmänner so vermischt, daß sie sich selbst nur mit großer Mühe zu unterscheiden wußten. Hierdurch schien ihre Gesamtheit in Gefahr gebracht zu sein, und sie fanden daher auf ein Zeichen, wodurch sich die Bekker in Gott auch äußerlich zusammenfinden könnten, um einander im Falle der Noth beizustehen. Sie ließen daher auf der Oberlippe einen kleinen horizontalen Haartreißer heben und unter der Unterlippe einen kleinen senkrechten Haartreißer heben, wodurch die Form eines Kreuzes angedeutet werden sollte. So wurde eigentlich der Schnurrbart das äußerliche Symbol des Christenthums, und alle Kriegsteile und Diener der Kirche in Spanien trugen dasselbe in ihrem Antlitz zur Schau.

* In einer früheren Unterredung hatte nämlich Herr Rameau in die ihm vom Kanzler gebotene Hand nicht einfließen wollen. „Wir persönlich können Sie die Hand geben“ sagte darauf Herr v. Bismarck, und nun erst reichte ihm der Maire die Hand.

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt. Hierauf wurde die Spezialdebatte über den Notariatsentwurf fortgesetzt und auch beendet. Eine lebhaftere Diskussion entspann sich um den §. 194, welcher vom Disziplinarverfahren handelt. Hierzu hatte die 9. Section ein Separatvotum eingebracht, welches die Ausübung der Disziplinalgewalt der Notariatskammer zuweisen möchte. Die Majorität acceptirte indessen die Vorlage des Centralausschusses, wonach das Disziplinargericht aus dem Präsidenten des kompetenten königlichen Gerichtes, aus zwei Richtern und aus zwei Mitgliedern der Notariatskammer bestehen soll. Die Verhandlungen über dieses Gesetz nahmen vier Tage in Anspruch.

Budapest, 25. April. Präsident Bela Perczel eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Ferdinand Horanßky richtet an den Kommunikationsminister folgende Interpellation:

- 1. Wird die nächst Szolnot befindliche über die Theil führende Eisenbahnbrücke immer in einem, den Interessen des sicheren Verkehrs entsprechenden Stande gehalten? Wenn nicht?
- 2. Welche Verfügungen beabsichtigt der Minister zu treffen, um die diesfalls in hohem Maße gefährdete Sicherheit der Person, des Vermögens und des Verkehrs zu wahren?

Die Interpellation wird dem Kommunikationsminister schriftlich zugestellt werden. Das Haus geht zur Tagesordnung über und erledigt zunächst die in das XXXIX. Verzeichniß gestellten Petitionen gemäß den Anträgen des Petitions-Ausschusses.

Es folgt die Wahl zur Besetzung der in den ständigen Ausschüssen erledigten Mitglieder-Stellen. Die Majorität gibt hierbei ihre Stimmen auf: Paul Somßich für den Finanzausschuß, auf Janaz Hajdu für den Communitäts-Ausschuß, auf Achaz Petrovay für den Ausschuß zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, auf Ferdinand Horanßky und Thomas Bécsy, Beide für den Ausschuß zur Untersuchung der öffentlichen Fundationen, auf Alois Degre für den Diarium-Revisions-Ausschuß.

Das Ergebnis der Wahl wird in der nächsten Sitzung (Montag 10 Uhr Vormittags) kundgegeben werden.

Die Sitzung wird um 11 Uhr geschlossen. Die Abgeordneten begeben sich in die Sektionsäle, um daselbst gemäß der gestrigen Feststellung die den Sektoren zugewiesenen Gegenstände zu berathen.

Ungarn.

Hermannstadt, 26. April. Durch eine jüngst erlassene Verordnung des Justizministers wurden die Präsidenten der auf dem Territorium der Marosvajarhelyer L. Tafel wirkenden 6. Gerichtshöfe angewiesen, unter Berufung auf den § 7 des G.-A. 1 vom Jahre 1868 und § 22 resp. 24 des G.-A. 55 desselben Jahres, wonach die Grundbuchbehörden verpflichtet sind, in allen Fällen, wo zu Gunsten irgend welcher Eisenbahnunternehmung Expropriationen stattfinden, bei Zusammenstellung der hierzu nöthigen grundbuchlichen Daten und Ausweise den betreffenden Eisenbahnunternehmungen hiebei hilfreiche Hand zu leisten, dem Grundbuchpersonal des ihrer Leitung anvertrauten Grundbuchsamtes aufzutragen, daß dieselben es als ihre amtliche Pflicht zu betrachten haben, die seitens der Eisenbahnunternehmung wegen Zusammenstellung der zur Expropriation nöthigen grundbuchlichen Daten und Ausweise ausgegebenen und später zu entfallenden Organe bei ihren Arbeiten stets bereitwilligst zu unterstützen und wo nöthig, auch hilfreiche Hand zu leisten.

Hermannstadt, 27. April. Behufs Abstellung eingetragener Unregelmäßigkeiten bei der Grundflächen-Ausscheidung in Besitzregulirungs- und Kommassationsprozessen durch die Ingenieure und dabei vorgekommener Verkürzungen des Aersars hat der Justizminister eine Circularverordnung an die Gerichtshöfe erster Instanz erlassen, welche das Amtsblatt veröffentlicht. Wir bringen dieselbe vollständig morgen.

Budapest, 23. April. Der Petitions-Ausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte in seiner heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung über die seitens der israelitischen Kultusgemeinden an den Reichstag gerichteten Petitionen in Angelegenheit der Errichtung eines Rabbi-Seminars, beziehungsweise Verwendung des diesbezüglichen Fonds. Die Verhandlungen führten aus dem Grunde heute zu keinem meritorischen Beschlusse, weil mehrere belangreiche Urkunden und Aktenstücke, in welche dem Ausschusse Einsicht zu nehmen wünschenswerth erschien, nicht zur Hand waren. Dieselben werden bis zur nächsten Sitzung, welche für kommenden Samstag anberaumt wurde, beschafft werden. Kultusminister Trófort und Sektionsrath Rannischer waren in der Sitzung anwesend.

Der Finanz- und Eisenbahn-Ausschuß hielt heute Abends von 5 bis 1/8 Uhr eine gemeinsame Sitzung, in welcher der Bericht des Subkomitès in Betreff der Eisenbahn-Angelegenheit verhandelt wurde. Zuerst unterbreitete der Präsident des Finanzausschusses Gengery den ihm vorgelegten Wunsch des Verwaltungsrathes dieser Bahn, auf die an denselben zu stellenden Fragen schriftlich antworten zu können, was nach einer längeren und lebhaften Debatte von der großen Mehrheit des Ausschusses abgelehnt wurde. Hierauf wurden die durch das Subkomitè vorgelegten Fragen durch den Ausschuß angenommen und beschlossen, diese sowohl den Ministern und übrigen betreffenden Beamten als auch dem Verwaltungsrathe und der Anglo-österreichischen Bank in Abschrift mitzutheilen und die Tage durch das Präsidium zu bestimmen, an welchen der Reihe nach die hiebei interessirten Herren im Schoße des Gesamt-Ausschusses befragt werden sollen. Dem Verwaltungsrathe wurde es freigestellt, die parlamentarischen Enquète in corpore oder durch delegirte Mitglieder beiwohnen, die Anglo-österreichische Bank aber als ein nichtungarisches Institut soll im Wege des Ministers Baron Wenckheim durch das österreichische Ministerium aufgefordert werden, ihre Antworten schriftlich einzureichen. In Betreff des Bau-Unternehmers Waring wird im Wege des Ministeriums des Aeußeren die kais. und königl. Botschaft in London erucht werden, den derzeitigen Aufenthaltsort dieses Herrn ausforschen zu lassen.

Mit der Expedition dieser Zuschriften wurde der Präsident des Eisenbahn-Ausschusses Korizmicz betraut und hiemit die Sitzung geschlossen. Gram, 25. April. Erzherzog Albrecht inspizirte heute die gesammte Garnison, Rajeren, Kadetschule, das Militärspital, Verpflegungsmagazin und das Fuhrwesen-Ausstellungsgedöte. — Mittags empfing Erzherzog Albrecht die Zivil- und Militärbehörden, um 3 Uhr war Festdiner. Weiteren wird Sr. kais. Hoheit über Vellovar und Kanija nach Esseg weiterreisen und auf der erzbischöflichen Herrschaft Gradac übernachten.

Wien, 24. April. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus nahm sämtliche Grundbuchgesetze an und trat nach einiger Debatte den Beschlüssen des Herrenhauses bezüglich bedingungsloser Einstellung der Summe von 250,000 fl. für die kemberger technische Hochschule in das Budget. — Der Eisenbahnenentwurf Keobersdorf-Wellten wurde mit einem Amendement angenommen. — Der Gesetzentwurf betreffs Gebühren-Erleichterung für fusionirte Aktiengesellschaften wurde nach Befürwortung des Finanzministers angenommen.

Der Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses trat dem Beschlusse des Herrenhauses bezüglich des kemberger Politechnikums mit 12 gegen 10 Stimmen bei. Suez meldete das Minoritätsvotum an. Am Schlusse der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung brachte Hoffer eine von fast sämtlichen Fraktionen der Verfassungsparthei unterzeich-

nete Interpellation ein, betreffs Maßregelung der ruthenischen Reichsrathsabgeordneten durch den Erzbischof Sembratowicz. Wien, 26. April. (Der letzte „25te“.) Gestern Samstag, den 25. April, erhielten die „gemeinsamen Pensionisten“ ihre Versorgungsgegenstände zum letzten Male in Nachhinein, und zwar für den Monat April bezahlt und verließen die Kassa-Kassalitäten mit um so freudigerem Gesichte als ihnen bekannt gemacht wurde, daß sie dieselben in sieben Tagen wieder betreten können, um am 2. Mai ihre Versorgungsgegenstände für den Monat Mai im Vorhinein zu empfangen.

Krakau, 25. April. Reichsrath und Landtagsabgeordneter Julian Kirchmayr ist heute gestorben.

Russland.

Berlin, 24. April. Der Kaiser besichtigte heute im Potsdamer Lustgarten das erste Garderegiment, schritt zu Fuß die Front aller Bataillone ab und verweilte zwei Stunden im Freien.

Berlin, 25. April. Der Reichstag nahm heute bei der Schlußabstimmung das Kirchendienergesetz mit 214 gegen 108 Stimmen an. Morgen erfolgt der Schluß des Reichstags. — Der Reichstag erledigte endgiltig das Preßgesetz und genehmigte die Resolution wegen Verweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte.

München, 23. April. Der bairische Landtag ist auf den 11. Mai einberufen. Demselben wird auch ein Gesetzentwurf auf Einführung der Civil-Ehe vorgelegt werden.

Kopenhagen, 24. April. Der Justizminister Klein, dessen Wahl der Reichstag ungiltig erklärte, wurde trotz der heftigsten Agitationen der Linken in Aalborg wieder gewählt.

Paris, 24. April. Der Deputirte Raboulaye ist gestorben. — Der Deputirte Piccon sagt in einem Schreiben vom 21. d. M., daß er seine angebotene Rede in einer vertraulichen Sitzung gehalten habe, daß daher seine Worte nicht hätten verlaublich werden sollen; er erklärt, daß seine Worte schlecht aufgefaßt und seine Gedanken entstellt wurden und dementirt schließlich in formeller Weise den Sinn und Wortlaut der ihm zugeschriebenen Rede.

Berlin, 22. April. Graf Chambord wird der Heirat des königlichen Prinzeßin beizohnen, doch ist die Zeit der Trauung noch nicht festgesetzt. — Heute fand die Uebergabe der neuen Börse statt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Zwei Beihilfagenten wurden zu Leopoldsd-Mittlern ernannt.

Rom, 23. April. Die Kammer setzte die General-Debatte über die Finanzmaßregeln fort. De Luca brachte im eigenen und im Namen mehrerer Freunde folgende Tagesordnung ein: Die Kammer, überzeugt, daß der Weg zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte insbesondere die Abschaffung des Zwanzgscurses ist, und die Nothwendigkeit der Reformen betonen, welche darauf hingingen, die Auflagen gleich proportionell und auch probucitiv zu machen, den öffentlichen Dienst einfacher und weniger kostspielig zu gestalten, ladet das Ministerium ein, mit Promptheit diesen Anordnungen konforme Gesetzentwürfe vorzulegen und geht zur Special-Debatte über.

Madrid, 24. April. Bei Somorostro dauert die Kanonade fort, die Carlisten antworten nicht. Barcelona, 23. April. Die Carlisten haben in Vendrell, Balfranca und Calaf die nicht mit von Don Carlos ausgegebenen Waffen verfehene Correspondenz verbrannt.

Ahanto, 21. April. Serrano hat von der Angriffslinie 17 Krupp'sche Kanonen zurückziehen und nach Balmaseda dirigiren lassen und sodann zwischen Castro und Raredo 26,000 Mann concentrirt. Concha befehligt 13,000 Mann.

Konstantinopel, 23. April. In einigen Ortschaften Anstalts hat sich das Gend bis zur Hungersnoth gesteigert. — Delegirte der hiesigen österreichisch-ungarischen Colonie überreichten dem scheidenden österreichischen Gesandten Grafen Rudolf eine Adresse, worin demselben für den wirksamen Schutz ihrer Interessen der Dank ausgesprochen wird.

Zur Schäßburger Zeichenlehrer-Conferenz.

(Schluß.)

Wir wollen den leztlin genannten Vorwurf nicht mitunterzeichnen, sondern gerne zugestehen, daß die Realschule viel weniger berufen und in der Lage sei, als das Gymnasium, jenen psychologischen Blick zu vermitteln, der auch den Gemüths- und Geisteszustand der Kranken, diesen von den Ärzten selbst als so wichtig anerkannten Factor der Heilkunde, in Rechnung bringt. Wir wollen gerne gestehen, daß es uns als Patienten nicht genügt, wenn der Arzt unseren Leichnam eben nur geschickt behandelt; aber wir fordern doch auch von dem Arzte, daß er darin wirklich Geschäftlichkeit zeige und es ist der Lehrer der Heilkunde offenbar berechtigt zu erwarten, daß man ihn der Mühe überhebe, gegen ein jahrelange künstlich anezogenes körperliches Ungeheiß seiner Schüler zu kämpfen.

Der Kampf gegen solches Ungeheiß wird zweckmäßig spätestens in dem etwas reiferen Knabenalter begonnen, später ist dieses Ungeheiß häufig durch Gemüthsleid befestigt und unüberwindlich.

Wenn man bisher den Realschülern den Vorwurf solchen Ungeheißes nicht gemacht hat, so findet dies eben zumeist seinen Grund in der reicheren Pflege der Zeichnungsfächer an der Realschule.

Zwar hat man zu behaupten sich nicht gescheut: daß der in die höheren technischen Studien übertretende Gymnasialschüler dort — nach dem er den kurzen Vorbereitungscurs durchgemacht — besser zu zeichnen pflege, als der absolvirte, unmittelbar in diese Studien eintretende Realschüler; doch ist diese Behauptung gleich anderen oft gehörten, zu absurd, um einer Widerlegung zu bedürfen.

In das zweite Stadium eintretend, wird er Zeichen-Unterricht nicht mehr bloß rein mechanische Fertigkeiten üben; er wird zweckmäßig einfache geometrische Formen und aus solchen combinirte Figuren behandeln.

Er wird sonach nicht nur mit dem Unterrichte in der Geometrie in eine dieser durch lebendige Anschauung und praktische Anwendung fördernde Beziehung treten, sondern auch schon den Sinn für Formen-schönheit auf unterster Stufe, den Sinn für Wohlordnung und Wohlmaß wecken. Er wird hier beginnen, jenes „scharfe sichere schon mehr geistige Schauen zu lehren, welches sich der wahrgenommenen Erscheinung ganz klar bewußt und daher sehr verschieden ist von dem verhältnißmäßig stumpfen Schauen des Laien.“

Dieses feine bewußte Schauen ist aber ebenso selten wie jener sprachliche Formensinn angeboren; es bedarf der Weckung aus dem schlummernden Reime, der Heranbildung durch Erziehung und ist dem Beurtheiler eines kunstgernerblichen oder kunstfertigen ebenso unentbehrlich als dem Erzeuger des letzteren.

Daß das Zeichnen — speziell das Freihandzeichnen — vollberechtigt in die Reihe der humanitisch bildenden und erziehenden Fächer gehört, wird heute wohl Niemand nunmehr verneinen, denn kein Unterricht fordert und fördert reichere Ideencombinationen und ist geistig anregender.

Für die Pflege der Werthschätzung, für die Pflege der Liebe und Pietät für bildende Künste in großen Kreisen Vieles zu thun, ist gerade das Gymnasium in der Lage, ohne daß es seine Zöglinge zu ausübenden Künstlern bildet, ohne daß das Zeichnen an demselben eine Auszeichnung gewinnt, wie sie ihm etwa an der Realschule eingeräumt werden muß,

ohne daß es den Verbindung mit Realien Fächer beeinträchtigt. Vielmehr wird stumpfe und blöde, gewackte Anschauung wird alle jene vereint.

Die Schüler der nebst der antiken an nützlichen Materials besonders großen Ma bei passender Gelegenheit, in welche sich nach vorhergegangener Frucht mag der Zufall Aber selbst abge wird eine solche neue Blume mehr in dem schüler werden.

Euch aber, die dachtet und sprachet, gepflögte Unterrichts- raffet Euch nicht irre Bewußtsein ihrer gr zu bestien glauben; schüchtern ist, die Thun Herren das Vergnügen und zu kritisiren!

In der am sammlung wurden die kirchenverammlung u Burzenländer Kirchen Pfarrer in Petersburg Göt gewählt. — Der Stellvertreter auf der v. Koll, und als G Pfarrer in Wolfenbu

Romanische ge

Er. Excellenz Jvacicovicu erdigem Gottesdienste tigen Verhältnissen an se treasca aufgenommen

In der darauf stituirung des Bureau lich der Budget- und dirung der Erzprieche Commissionen für das Prozeßordnung in G heiten statt.

In derselben Archidieocesan-Consistor Metropolitane Andreasc dessen Nachlaß.

Ueber Antrag lezung dieses Verzeich Schmerze über den g collarischen Ausdruck die während der Erle denheit geführten Am gewählten Erzbischofe trauens von Seite de

Zur Erstattung rührten Gegenstände aus den Herren Pop Scheau, Almoianu u Das Präsidium Consistoriums über di Archidieocesan-Funde, meinden und Kirchenfä Zuthellung an die nuch sammt dem erw zugewiesen wurden. Die neugewählt und die Sitzung würd

Das Protokoll der vom Präsidium an nellen Schulen, sowie um Geld-Unterstützung Erzpriefer-Sprengel, d

stuirung derselben, u und Pijo verifizirt wu S. Popu Aufklärung.

Das Präsidium Commission wegen Ne Referent Braniii didesen-Consistorium a ämter durch Pfarrer u viele Pfarreien reduzirt der Pfarrer durch Red Einnahmsquellen verbes

Hierauf wurde d eine vertrauliche durch Nach Mittheilung sollen in dieser geheim die Bedeutung der aus noch emporschickenden S. Wobei Sr. Excellenz erklärt habe, den dies bedeuten zu wollen.

Diese Erklärung und mit se treasca E

In der heutigen des Protokolls und b betreffend das Ableben v. Siaguna über die g erzbischöflichen Vicar das Archidieocesan-Cons des erledigten Sitzes d litten vorgetragen.

lung der ruthenischen Reichs-... (25ste.) Western Samstag, als...

und Landtagsabgeordneter Dr. ...

besichtigte heute im Potsdamer ...

Justizminister Klein, dessen ...

Madoulave ist gestorben. ...

umherd wird der Heirat der ...

legte die General-Debatte über ...

von der Angriffslinie ...

In einigen Detschaften An ...

lehrer-Conferenz. ...

wird zweckmäßig spätere ...

wird er Zeichen-Unterricht ...

ohne daß es den eigentlichen Charakter des Gymnasiums durch Ueber-

Die Schüler der oberen Gymnasialklassen haben ohnehin, indem da

Aber selbst abgesehen von jeder Frucht, von jedem praktischen Nutzen

Guch aber, die Ihr in Schäßburg zusammen saßt und darüber

Kirche und Schule.

In der am 25. d. abgehaltenen Kronstädter Bezirkskirchenver-

Romanische griech.-orient. Archidiöcesan-Synode in Hermannstadt.

Er. Excellenz der Herr Erzbischof und Metropolit Procopiu

In der darauf am 20. April abgehaltenen Sitzung fand die Con-

In derselben Sitzung übergab das Präsidium den Bericht des

Über Antrag des Abgeordneten Dr. Meftota wurde nach Ver-

Die neugewählten Abgeordneten übergaben hierauf ihre Vollmachten

Sitzung am 21. April.

Das Protokoll über die letzte Sitzung wurde authentifizirt, dann

Referent Branjite trägt vor diesen Bericht, wodurch das Arch-

Hierauf wurde die Sitzung über Antrag des Ritter Puscarin in

Nach Mittheilung des amtlichen Kirchenblattes „Telegrafulu romanu“

Diese Erklärung ward von der Synode mit Beifall aufgenommen

Sitzung am 22. April.

Der Bericht ist einstimmig von der Synode angenommen worden.

Aus der Sitzung vom 22. April l. J. finden wir noch nachzu-

Die Synode faßte daher über Antrag der Commission in Verück-

Weiter wurde beschlossen, dem Archidiöcesan-Conistorium und dem

Dem neugewählten Erzbischof und Metropolit Procopiu Ivaci-

Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat

Der von uns bereits erwähnte vorgesehene Stuem hat auch auf

Der Stadt hatten wir, kurze Unterbrechungen abgerechnet, den ganzen Tag

— (Schnee.) Zur Abwechslung fing es in dem Momente, wo

Der Jahrmart kommt, der Jahrmart ist bald da. Reges

— (Ortsnamentliche Berichtigung.) Unsere gestrige Notiz

— (Für's Arbeitshaus.) In der Nähe des evangelischen

— (Für's Arbeitshaus.) In der Wohnung eines Artillerie-

Es ist derselbe, welchen sich die entsprungenen Lebrjungenbände zum

— Unlängst wurden einer in Heltau dienenden Magd sämtliche

— (Liedertafel.) Nächsten Samstag, d. i. den 2. Mai l. J.

— In Holsdorf brach am Mittwoch Abend zwischen 8 und 9 Uhr

— In Sefány brannten am 20. d. M. Abends zwischen 10 und

Das Feuer scheint eingelegt gewesen zu sein, wie das unter zehn Feuers-

— (Vnher ei.) Wie „Nemere“ mittheilt, wurde seinem fröhern

Wir unsererseits haben die verwerfliche Neg- und Schürtenz des

Program

- zu der Mittwoch, den 29. April 1874, Nachmittags 5 Uhr abzuhaltenden

Theater.

Hermannstadt, 28. April. Zu „Anner's Geburtstag,“ den man gestern im Theater feierte,

Zahl 207/1875. Es wird hiemit kund gemacht, daß der Schugmann, Herr Moriz

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten.“

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Dienstag, den 28. April,

Manuschaft an Bord. Komische Operette in 1 Act von J. L. Parisch. Musik von Jaics.

Die letzte Fahrt. Charaktergemälde mit Gesang in 3 Bildern von Johann Grün.

Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Act von Görlitz.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like '5% Metallsines', '5% National Anleihen', etc.

lung der ruthenischen Reichs-embatowicz. (25ste.) Seitern Samstag, als mit dem Monat April aus mit um so freundlicherem Gesichte dieselben in lieben Tagen wieder herzugungsgenüsse für den Monat

und Landtagsabgeordneter zu

besichtigte heute im Potsdamer zu Fuß die Front aller im Freien.

tag nahm heute bei Schluß 14 gegen 108 Stimmen an. — Der Reichstag erledigte die Resolution wegen Verweisung

erliche Landtag ist auf den 11. Gesammtversammlungen

Justizminister Klein, dessen Rede trotz der heftigsten Agitation

de Kaboulave ist gestorben. — reiten vom 21. d. M., daß in den Sitzung gehalten habe, daß werden sollen; er erklärt, daß Gedanken entstellt wurden und Sinn und Wortlaut der ihm

am Bord wird der Heirat der die Zeit der Trauung nach der neuen Börse statt. Zwei Wechselagenten wurden

festigte die General-Debatte über die im eigenen und im Namen ein: Die Kammer, überzogen gewichtet im Staatshaushalt

hinzeln, die die Auflagen gleich, den öffentlichen Dienst ab, labet das Ministerium in drme Gesammtversammlungen vorzulage

erstro dauert die Kanonen listen haben in Hendrell, B Carlos ausgegebenen Man

at von der Angriffslinie in Balmofeda dirigiren lassen 26,000 Mann concentriert

In einigen Detschaften Anosnoth gestiegen. — Delegierte überreichen dem scheidenden eine Adresse, worin demselben der Dank ausgesprochen wird.

lehrer-Konferenz.

vorwurf nicht mitunterzeichnen, als viel weniger berufen und psychologischen Bild zu vers

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

den Vorwurf solchen Unge den zumeist seinen Grund in der Realschule.

eine daß es den eigentlichen Charakter des Gymnasiums durch Ueberbürdung mit Realien gefährdet, die philologischen und andere humanistische Fächer beeinträchtigt.

Biemehr wird es die letzteren durch reichste und zwar nicht etwa stumpfe und blöde, sondern mittelst Zeichen einschlägiger Gegenstände gewandte Anschauung konkreter räumlicher Dinge fördern und beleben; es wird alle jene vereinigten Fächer zu einem schönen Ganzen vereinigen.

Die Schüler der oberen Gymnasialklassen haben ohnehin, indem da nebst der antiken auch altdeutsche Literatur tradirt wird, eine Menge nützlichen Materials gesammelt für solche Studien. Es bedarf keiner besonders großen Mühe, sondern nur einer geeigneten Bilderanschauung bei passender Gelegenheit, begleitet von einer kurzen mündlichen Erklärung, in welche sich der Lehrer der Philologie mit jenem des Zeichnens nach vorhergegangener Verständigung zu theilen hätte. Welch köstliche Frucht mag der Zukunft aus solchem Unterrichte herantreten?

Aber selbst abgesehen von jeder Frucht, von jedem praktischen Nutzen wird eine solche neue und fast mühelose Erwerbung nur um eine duftende Blume mehr in dem schönen Kranze der Kenntnisse unserer Gymnasial-schüler werden.

Euch aber, die Ihr in Schäßburg zusammen saßt und darüber dachtet und sprachet, wie es zu machen sei, daß der durch und von Euch gepflegte Unterrichtszweig fruchtbarer für die Schüler werde, rufe ich zu: Vasset Euch nicht irre machen und entmuthigen durch Jene, die da im Bewußtsein ihrer größeren Redekunst den Humanismus als Monopol zu besitzen glauben; sehet immerhin, wo Euer Wort zu blöde und zu schäblicher ist, die That an dessen Stelle und überlaßt dann getrost jenen Herren das Vergnügen und das Verdienst, eure Werke zu — recensiren und zu kritisiren!

Kirche und Schule.

In der am 25. d. abgehaltenen Kronstädter Bezirkskirchenversammlungen wurden die Wahlen für die am 7. Mai zu eröffnende Landeskirchenversammlung vorgenommen. — Zum geistlichen Abgeordneten des Burgenländer Kirchenbezirks wurde Herr Josef Mejschendorfer, Pfarrer in Petersburg, zum weltlichen Abgeordneten Drator Johann Gott gewählt. — Für den abwesenden Bezirkskirchenluratur wurde als Stellvertreter auf der Landeskirchenversammlung Herr Senator Julius v. Koll, und als Ersatzmann für den Dechanten Herr Franz Sindel, Pfarrer in Wolfendorf, gewählt.

Romanische griech.-orient. Archidiöcesan-Synode in Hermannstadt.

St. Excellenz der Herr Erzbischof und Metropolit Procopiu Jvacoovicu eröffnete am 19. April l. J. Vormittags nach beendigtem Gottesdienste die Kirchen-Versammlung mit einer den gegenwärtigen Verhältnissen angemessenen Rede, welche von den Anwesenden mit se treasca aufgenommen wurde.

In der darauf am 20. April abgehaltenen Sitzung fand die Constatuirung des Bureaus sowie auch die Wahl der Commissionen, namentlich der Budget- und Schul-Commission, sowie auch jener wegen Arrondirung der Erzprießer-Sprengel, Regulirung der Pfarrämter, der Commissionen für das Budget des Hauses, für die Ausarbeitung einer Prozeßordnung in Eheheirathungen, dann in Disciplinar-Angelegenheiten statt.

In derselben Sitzung übergab das Präsidium den Bericht des Archidiöcesan-Consistoriums betreffend das Ableben des Erzbischofs und Metropolitens Andreas Freiherrn v. Schaguna und die Verfügung über dessen Nachlaß.

Ueber Antrag des Abgeordneten Dr. Meßota wurde nach Verlesung dieses Berichtes der Beschluß gefaßt: 1. dem tiefempfundenen Schmerze über den großen Verlust dieses verdienstvollen Mannes protocollicarisch Ausdruck zu geben; 2. dem Archidiöcesan-Consistorium für die während der Erledigung des Erzbischofsitzes zur allgemeinen Zufriedenheit geführten Amtsgeschäfte die Anerkennung zu zollen; 3. dem neu gewählten Erzbischofe und Metropolitens die Versicherung des vollen Vertrauens von Seite der Versammlung entgegen zu bringen.

Zur Erstattung der Anträge über die übrigen im Berichte lehrten Gegenstände fand die Wahl einer Commission statt, bestehend aus den Herren Popea, Meßota, Ritter Puscarin, Hanea, Borcia, Scheau, Almasianu und Boiu.

Das Präsidium meldete sodann an den Bericht des Archidiöcesan-Consistoriums über die Regelung der Pfarrämter, über den Stand der Archidiöcesan-Fonde, sowie auch mehrere Eingaben einzelner Kirchen-Gemeinden und Kirchenfinder, theils um Geld-Unterstützungen, theils um Zuteilung an die nächstgelegenen Erzprießer-Sprengel, welche sämmtlich sammt dem erwähnten Berichte an die betreffenden Commissionen zugewiesen wurden.

Die neugewählten Abgeordneten übergaben hierauf ihre Vollmachten und die Sitzung wurde um 1 1/2 Uhr geschlossen.

Sitzung am 21. April.

Das Protokoll über die letzte Sitzung wurde authentizirt, dann der vom Präsidium angemeldete Bericht über den Stand der konfessionellen Schulen, sowie auch mehrere andere eingebrachten Gesuche, theils um Geld-Unterstützungen, theils um Zuteilung an die nächstgelegenen Erzprießer-Sprengel, den betreffenden Commissionen zugewiesen.

Die Obmänner der gewählten Commissionen zeigten an die Constatuirung derselben, worauf die neugewählten Deputirten Crisica, Scheau und Bijo verifizirt wurden, dagegen hinsichtlich der Wahl des Deputirten S. Popu Aufklärung verlangt wurde.

Das Präsidium stellte auf die Tagesordnung den Bericht der Commission wegen Regelung der Pfarrämter.

Referent Braniste trägt vor diesen Bericht, wodurch das Archidiöcesan-Consistorium angegangen wird, anzuzeigen: 1. Wie viele Pfarrämter durch Pfarrer und wie viele durch Pfarrverweser besetzt. 2. Wie viele Pfarreien reduzirt. 3. In wie viele Kirchenprengel die Einkünfte der Pfarrer durch Reduzirung ihrer Anzahl oder durch Erwerbung neuer Einnahmsquellen verbessert wurden.

Hierauf wurde die Sitzung über Antrag des Ritter Puscarin in eine vertrauliche durch Ausschließung des Publikums umgewandelt.

Nach Mittheilung des amtlichen Kirchenblattes „Telegrafulu romanu“ sollen in dieser geheimen Sitzung die Emanuel Gozdu'sche Stiftung und die Bedeckung der aus Anlaß der Metropolitenswahl im vorigen Jahre noch emporstehenden Kosten Gegenstände der Berathung gewesen sein.

Wobei St. Excellenz der Herr Erzbischof und Metropolit Jvacoovicu erklärt habe, den diesfälligen Abgang von 1000 Gulden aus Eigenem bedecken zu wollen.

Diese Erklärung ward von der Synode mit Beifall aufgenommen und mit se treasca Excellentia sea beantwortet.

Sitzung am 22. April.

In der heutigen Sitzung wurde, nach der üblichen Authentizirung des Protokolls und Bekanntgabe der Einläufe, der Kommissionsbericht betreffend das Ableben des Erzbischofs und Metropolitens Andreas Freiherr v. Schaguna über die Verwaltung und Leitung der Archidiöcese durch den erzbischoflichen Vicar und Archimandriten N. Popea, sowie auch durch das Archidiöcesan-Consistorium, ferner über die Wahl und Wiederbesetzung des erledigten Sitzes durch den gegenwärtigen Erzbischof und Metropolitens vorgetragen.

Der Bericht ist einstimmig von der Synode angenommen worden. In dieser Sitzung fand auch das Projekt über die Arrondirung der Erzprießersprengel seine Erledigung.

Aus der Sitzung vom 22. April l. J. finden wir noch nachzutragen, daß laut des erwähnten vom Referenten Dr. Borcia vorgelegten Kommissions-Berichtes, die gesammte vom verstorbenen Erzbischofe und Metropolitens Andreas Freiherrn v. Schaguna der Kirche vermachte Verlassenschaft sich über 300,000 fl. beläuft.

Die Synode saße daher über Antrag der Commission in Berücksichtigung der hohen Verdienste des Verstorbenen für die Kirche, Schule und Nation, zur Verewigung seines Namens folgende Beschlüsse:

1. Am Tage des heiligen Andreas jeden Jahres für ihn in allen Kirchen der Metropolitens-Provinz ein Selentcauim abhalten zu lassen.

2. Dem hohen Verstorbenen ein Denkmal zu errichten. Der Ort der Aufstellung wird später bestimmt werden.

3. Dem von ihm errichteten pädagogisch-theologischen Seminar in Hermannstadt den Namen „Seminariulu Andreanu“ beizulegen.

4. Die im Punkte 3 seines Testaments gegründete Stiftung „Fundatiunea Schaguniana“ zu benennen.

Weiter wurde beschloffen, dem Archidiöcesan-Consistorium und dem damaligen Vorstande desselben, Archimandriten und General-Vicar N. Popea für die während der Erledigung des Erzbischofsitzes mit Umsicht geführten Amtsgeschäfte, die Anerkennung zu zollen.

Ferner Sr. l. und k. apost. Majestät Franz Joseph I. in tieffter Guldigung vor Allerhöchstem Thron, aus Anlaß der innerhalb der gesetzlichen Frist erfolgten Wiederbesetzung des Erzbischofsitzes für die allergnädigste Fürsorge und Oberaufsicht, sowie auch der l. ung. Regierung für den Schutz in der Aufrechthaltung der verfassungsmäßigen Kirchenrechte, den unterthänigsten Dank protocollicarisch auszudrücken.

Dem neugewählten Erzbischofe und Metropolitens Procopiu Jvacoovicu unter Bekanntgabe der Freude für dessen Berufung auf den erledigten Erzbischofsitz die Versicherung des vollen Vertrauens und jeder Unterstützung zur Förderung des Kirchenwohls entgegen zu bringen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. April.

Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat gestattet, daß in der im Kolosier Comitae gelegenen Gemeinde Mezes-Mehes die bisher am 30. Januar, am Montag nach Pfingsten und am 24. August abgehaltenen Jahrmärkte hinfünftig alljährlich am 24. Januar, 30. Mai und 30. August abgehalten werden.

Der von uns bereits erwähnte vorgestrige Sturm hat auch auf der oberen Promenade, zu Ehren der Eröffnung des Schweizer-Pavillons sein Unwesen getrieben, den Gästen, welche neben dem Springbrunnen saßen, wurden die Kaffeeschalen sammt Inhalt von den Ästchen heruntergeleget und der Windstoß, als hätte er es auf Alkohol abgesehen gehabt, räumte auch unter den Vaucurfischen des Pavillons herum.

Gestern gab's im nahen Gebirge einen tüchtigen Schneefall. In der Stadt hatten wir, kurze Unterbrechungen abgerechnet, den ganzen Tag über bei kühler Temperatur Regen, zu welchem ein lebensmüder Bummel der „geistreiche“ Bemerkung machte, daß auch das Regenwasser naß sei; wogegen ein Verehrer guten — und wenn's nicht anders geht, auch mittelmäßigen — Weines auf die Andeutung eines Landwirthes, daß der Regen, falls kein Frost eintritt, den Saaten gut bekommen werde, schnell replizirte, es wäre ihm lieber, wenn es einmal doch statt Wasser Wein regnete.

(Schnee.) Zur Abwechslung fing es in dem Momente, wo unser Blatt unter die Presse geht, gemüthlich zu schneien an.

(Die erste Beneficentiar, Fr. Graf, hat durch ihre Leistungen sich als eine der besten Kräfte unserer Bühne bewährt und so ist es wohl vorauszuzeigen, daß das Publikum sich lebhaft an dem Besuche des Theaters betheiliget.

Der Jahrmarkt kommt, der Jahrmarkt ist bald da. Regier Verlehr verräth sein Nahen nicht, dafür arbeiten schon beizeiten seine Vorläufer: — Die Bauernfänger, welche den Landleuten einen Theil des Erlöses für ihre Schafe in den Vorstadtwirthshäusern mit den „3 Karten“ abnehmen, verschwinden, neue Opfer anlocken und rupfen.

(Ortsnamentliche Berichtigung.) Unsere gestrige Notiz „Fisch für Fische“ enthält eine Ortsverwechslung, insoferne die Begebenheit nicht bei den Erlenteichen, wo — wie uns eine zugegangene Aufklärung erhärtet — kein Unterpächter ist, sondern am Cibin zwischen dem Unterpächter des dortigen Fischereirechtes und den Präaristanten sich abspielte.

(Für's Arbeitshaus.) In der Nähe des evangelischen Friedhofes wurde ein Gartenhaus erbrosen und alles darin Befindliche ausgeräumt. Die Einbrecher dürften der Gilde der unlängst erwähnten jugendlichen Schwelbende angehören, denn die Nachbarn bemerkten dort junge Burischen herumlungern, vermuteten aber nicht, daß dieselben auf eine Dieberei ausgehen.

(Für's Arbeitshaus.) In der Wohnung eines Artillerie-Lieutenants ereignet dieser Tage ein junger Launenichts und fragt, ob der Hauptmann N. nicht da wohne? Die Antwort lautet verneinend, der Strolch entfernt sich, stiehlt ein im Vorzimmer sitzendes Paar Reiterhiesel, verkauft seine unrechtmäßige Annexion einem Jourrierhüßig und verschwindet. Der Diebstahl wird bald bemerkt, die Anzeige bei der Polizei erstattet, bei der Personbeschreibung auch das rothe Haar des Diebes angegeben und „Matras“ auf die Suche geschickt, welcher den saubren Patron mit den rothen Haaren bald auffindet und einführt. Es ist derselbe, welchen sich die entsprungene Lebrjungenbände zum „Hauptmann“ erwählt hatte. Der hoffnungsvolle junge Mann scheint Pech zu haben; sein rothes Haar verräth ihn; vielleicht gelingt es ihm, sich mit der Zeit eine falsche Perrücke anzuschaffen, da wir auf ein Arbeitshaus in nächster Zukunft wenig Aussicht haben, es wäre denn, daß einige vorwührende und einflußreiche Stadtväter, durch wiederholt ungetreue Besuche von vagabundirendem Diebsgesindel zu Schaden kommend, von der Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Besserungsanstalt, die in keiner bevölkerten Stadt fehlen sollte, überzeugt würden.

Unlängst wurden einer in Heltau dienenden Magd sämmtliche Sonntagskleider gestohlen. Vorgestern erkannte sie einige Stücke derselben auf dem Leibe einer heißen Dienstmagd. Diese wollte vor-schützen, sie habe den Anzug von unbekanntem Soldaten gekauft. Die Austrede erwies sich als sehr faul, weshalb man sie auf Nummer Sicher brachte.

(Liedertafel.) Nächsten Samstag, d. i. den 2. Mai l. J. veranstaltet der Männergesangverein im Saale „Zum römischen Kaiser“ seine diesjährige zweite ordentliche Liedertafel, zu welcher die Eintrittsarten für die unterstützenden Mitglieder des Vereines Freitag den 1. und Samstag den 2. Mai 1874 im Sprechzimmer des Bürger- und Gewerbevereins, kl. Ring Nr. 12 zu haben sind.

In Hetsdorf brach am Mittwoch Abend zwischen 8 und 9 Uhr Feuer aus und äscherte 10 Scheuern ein.

In Sefány brannten am 20. d. M. Abends zwischen 10 und 11 Uhr in der Alkajse 7 aneinander stehende Strohhäuser ab, von denen drei verifizirt sind. Nur der herrschenden Windstille ist es zuzuschreiben, daß nicht die ganze Gemeinde ein Raub der Flamme geworden.

Das Feuer scheint eingelegt gewesen zu sein, wie das unter zehn Feuersbrünsten bei neuem der Fall ist.

(Vncher e i.) Wie „Nemere“ mittheilt, wurde seinem fröhern Redacteur, Herrn Anton Hermann, als er am ersten Dierstontage von Kronstadt zum Besuche seiner Bekannten nach Klausenburg reiste, von den mit demselben Zuge nach Schäßburg fahrenden Mitgliedern des Kronstädter Sängervereines auf jeder Zwischenstation ein Kagenmüßig veranstaltet. Hiemit nicht zufrieden, drangen in der letzten Station vor Schäßburg zwei Gesangsvereiner, deren Einer als l. ung. Postbeamte bezeichnet wird, in das Coulo, wo A. H. saß und mißhandelten ihn thätlich. Ein Theil der Teilnehmer an der Sängersahrt mißbilligte aufs entschiedenste diese Ausschreitung. „Nemere“ appellirt nun an den Handelsminister, an die heimliche Presse u. s. w., es möge auf dem Königsboden für den Schutz der persönlichen Sicherheit derjenigen Staatsbürger gesorgt werden, welche nicht dieselbe politische Gesinnung wie die Thatsachen hegen.

Wir unsererseits haben die verwerfliche Hög- und Schürtenzend des „Nemere“ stets bekämpft, müssen aber nichtsdestoweniger den Fall, soferne derselbe sich wirklich ereignet haben sollte, unbedingt bedauern und entschieden verurtheilen. Wo sollte das hinführen, wenn Publicisten, deren politische Gesinnung mit der unserigen nicht übereinstimmt, mit der rohen Faust widerlegt werden sollten? Könnten wir derlei Brutalitäten das Wort reden, so dürften auch wir kein Wort der Entrüstung fallen lassen, wenn heute oder morgen ein den Ungarn mißliebiger Mitarbeiter oder Redacteur eines deutschen Blattes unterwegs oder in einem ungarischen Orte von politischen Fanatikern injulirt würde.

Program

zu der Mittwoch, den 29. April 1874, Nachmittags 5 Uhr abzuhaltenden Communitäts-Sitzung.

- 1. Auslosung der auszucheidenden Communitäts-Mitglieder. 2. Herstellung an der Honoch-Kaserne. 3. Verpachtungen. 4. Ansuchen des Vereines für siebenb. Landesbank um Bewilligung eines Beitrages aus der Stadtcasse. 5. Antrag des Stadtingenieurs wegen Erhöhung der Dotation zur Anschaffung technischer Schriften. 6. Antrag wegen Pflasterung der Ledereggasse. 7. Bestimmung der Mitglieder zur heurigen Einkommensteuerbemessungs-Commission. 8. Antrag auf Entschädigung der Fr. Melesch und J. G. Späc wegen Regulirung der Durgasse. 9. Antrag wegen Relicitation des Hotels zum röm. Kaiser. 10. Currentien

Theater.

Hermannstadt, 28. April.

Zu „Annerl's Geburtstag“, den man gestern im Theater feierte, waren nicht viele Gratulanten erschienen, wahrlich meinte das Publikum, welches ja die Abwechslung liebt, ein „Volksstück“ unmitttelbar auf das andere, sei etwas langweilig. So ganz Unrecht kann ich ihm nicht geben, zumal da diese Volksstücke mehr, weniger über einen Leisten geschlagen sind. Inhalt und Aufführung des gestrigen bot kein besonders interessantes Moment, so lassen Sie mich statt darüber zu referiren, einige allgemeine Bemerkungen machen.

Da wünschte ich denn zunächst, daß wie bei dem Anfange der Saison, auch fortan, Pünktlichkeit bei dem Beginne und Raschheit im Verfolge der Stücke sei — es fängt an, an beiden zu hapern — ich wünschte, daß der unterirdische Rathgeber unserer Künstler seine in letzter Zeit außerordentlich gewordene laute Manier aufbebe, ich wünschte, daß das Orchester mehr Proben hielte, daß die Naive unserer Bühne ihr fatales Mundstücken aufbebe, daß die Heldin in ihrem Fache mehr befaßtigt werde, daß zur Abwechslung mal ein classisches Stück gegeben würde u. s. w. Sind das fromme Wünsche? Was meinen Sie Herr Direktor? P.

Zahl 207/1875.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der Schugmann, Herr Moriz Felter, im Sinne der Statuten §. 27, Punkt 4 und 5 aus dem Verbanne der freiwilligen Feuerwehr ausgeschlossen wurde.

Aus dem am 26. April 1874 abgehaltenen Sitzung. Der Feuerwehr-Ausschuß.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten.“

Budapest, 27. April. Das erschienene Rothbuch enthält 20 Aktenstücke betreffs Vertretung der österreichisch-ungarischen Interessen in Spanien, — 8 Aktenstücke, betreffend die Ernennung Rüste m Paschas zum Gouverneur von Libanon, — 83 Aktenstücke über die Suezkanal-Frage, welche mit den Beschlüssen der internationalen Tonnencommission abschließen, dann 30 Aktenstücke über andere handelspolitische Fragen Das Rothbuch enthält keinerlei Aktenstücke von hervorragender politischer Bedeutung.

Berlin, 27. April. Die „Nationalzeitung“ gibt der Vermuthung Ausdruck, daß Arnim durch Publicirung des Briefes an Döllinger (enthaltend die Instruktionen Bismarck's betreffs des öcumenischen Concils) darauf verzichte, Vertreter Deutschlands im Auslande zu sein.

London, 27. April. Lefseps acceptirte unter Rechtsverwahrung die Bedingungen der Tonnencommission.

Belgrad, 27. April. Fürst Milan ist nach Konstantinopel abgereist.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Dienstag, den 28. April, unter der Direction des Friedrich Dora: Zum Vortheile der Localsängerin Fräulein Elise Graf.

Mannschaft an Bord.

Römische Operette in 1 Act von J. L. Parisch. Musik von Jaics.

Die letzte Fahrt.

Charaktergemälde mit Gesang in 3 Bildern von Johann Grün.

Das erste Mittagessen.

Luftspiel in 1 Act von Görlitz.

Table with 2 columns: Location and Amount. Includes entries for 5% Metalliques, 5% mit Rai-u. Novem. Zinsen, 5% National Anlehen (Silber), 1860er Sicat-Anlehen, Bankactien, Creditactien, and Lombard.

Vicitationen.

3. 4192 Cid. 1874. 2-3 Kundmachung. Vom k. Gerichtshofe Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß die Exponenten-Forderungen des Landesadvokaten Rudolf Marlin am 8. Juni 1874...

Sz. 1912 polg. 1874. 1-3

Edict.

Vom k. Gerichtshofe zu Schäßburg wird hiermit bekannt gemacht, daß die öffentliche Versteigerung der zu der Concursmasse des Michael Weiss und Jakob Sebesta aus Schäßburg gehörigen Fahrnisse...

Kundmachung über eine Bau-Offert-Verhandlung.

Freitag den 22. Mai 1874, um 10 Uhr Vormittags, wird in der k. Genie-Directions-Kanzlei in der Festung Karlsburg eine Offert-Verhandlung wegen Hingabe der nachstehenden, bis Mitte August d. J. fertig auszuführenden größeren Zimmermannsarbeiten abgehalten, und zwar:

Der Kostenvoranschlag für beide Herstellungen beläuft sich zusammen auf 10,000 fl., wovon circa 9000 fl. auf Zimmermannsarbeiten und 1000 fl. auf die mit denselben verbundenen Erd-, Maurer- und Schieferarbeiten entfallen.

Diese Offerte müssen mit einer 50 kr. Stempelmarke versehen sein und ist in denselben der angegebene Prozent-Zuschuß oder Nachlaß auf die Veranschlagte Preisliste mit Ziffern und Buchstaben genau anzugeben, wie auch der Name, Wohnort und Charakter des Discrenten deutlich zu lesen sein muß.

Weiters muß dem Offerte ein Badium von 500 fl. und ein von der Ortsgemeinde angestelltes Unternehmungsfähiges Zeugnis beiliegen.

Die Offerte müssen längstens bis 9 Uhr Vormittags am obigen Verhandlungstage bei der gefertigten k. l. Genie-Direction eingebracht werden, und wird noch ausdrücklich bemerkt, daß jeder Discrent vor Ausstellung seines Offertes die Verhandlungs- und Contract-Bedingnisse zu lesen und zu unterschreiben hat, welche Bedingungen bis zum Vicitationsstage bei der Genie-Direction eingesehen werden können.

Karlsburg, am 24. April 1874.

Von der k. l. Genie-Direction.

Aemtlliche Veranbarungen.

Kundmachungen. Vom Presbyterium in Pöstlich wegen Besetzung einer Lehrerstelle. Gesuche bis 9. Mai d. J. Vom k. Gerichtshofe in Klausenburg wegen Besetzung einer Rangstellenstelle beim Bezirksgerichte daselbst. Gesuche bis 12. Mai d. J.

Vicitationen. Am 7. Mai und 18. Juni d. J. Liegenhaftigkeiten der Jancso Joseph in Köszeg. Am 7. Mai d. J. Liegenhaftigkeiten des Keresztes Arpad und Keza, dann Babas Otilia in Maros-Selome. Am 9. Mai, 9. und 27. Juni d. J. Liegenhaftigkeiten des Friedrich Gröfner in Mülhlach.

Haupt-Depot befindet sich einzig und allein bei den Herren Johann Wolff, Apotheker in Klausenburg, Alexander Csapo, Carl Schieszel, Apotheker in Blasendorf, J. Jekelius, Kronstadt.

Das Haus Nr. 167

in der Sagthorvorstadt, neben dem Schusterischen Meierhofe, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Scheune, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Haus selbst.

Ein Apotheker-Assistent,

undiplomirt, der Landesprachen mächtig, findet in alle die Aufnahme. Offerte sind an Gustav Jekelius, Apotheker in Hosszufalu, nächst Kronstadt, zu richten.

1800

Einiger Wein aus dem Jahre 1871 sind zu verkaufen bei Peter Näckel, in Seltau No. 306.

Eine bedeutende Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Prag sucht auf hiesigem Plage einen tüchtigen Vertreter

unter Zusicherung hoher Provision. Offerten, mit H. Y. 200 bezeichnet, sind an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Prag, zu richten.

Advertisement for 'GHEIMHE KRANKHEITEN' (Secret Diseases) by Dr. Dr. Bisenz, listing symptoms and treatment.

Advertisement for '5 1/2 perc. Pfandbriefen' (5 1/2% mortgage bonds) by Bodencredit-Anstalt in Hermannstadt, offering a 20% premium.

Advertisement for 'HAARWUCHSMITTEL' (Hair Growth Medium) by Beseda-Kräusel-Pomade, claiming to be the best for hair growth.

Advertisement for 'Beseda-Kräusel-Pomade' featuring portraits of a man and a woman, describing its benefits for hair.

Advertisement for 'Haupt-Depot' for Beseda-Kräusel-Pomade, listing agents in Klausenburg, Blasendorf, and Kronstadt.

Theiss- und Arad-Temesvárer Eisenbahn.

Jahr-Ordnung vom 1. April 1874 bis auf Weiteres.

Table I: Train schedule from Vienna and Budapest to Kaschau. Columns include station, departure/arrival times, and train types.

Table II: Train schedule from Vienna and Budapest to Arad and Temesvár. Columns include station, departure/arrival times, and train types.

Table III: Train schedule from Vienna and Budapest to Grosswardein. Columns include station, departure/arrival times, and train types.

Table IV: Train schedule from Kaschau to Budapest and Vienna. Columns include station, departure/arrival times, and train types.

Table V: Train schedule from Temesvár to Arad and Budapest. Columns include station, departure/arrival times, and train types.

Table VI: Train schedule from Grosswardein to Budapest and Vienna. Columns include station, departure/arrival times, and train types.

Advertisement for 'Der persönliche Schutz' (Personal Protection) by Carl Pohan, a book on self-defense.

Advertisement for 'Grüßent' (Greetings) and 'Postversand' (Postal Service) by Th. Steinhausen.

Abonnements-Preis bei Herrn J. F. Leonb

Nr. 99.

Pränun Hermannstädter

Auf den ... Für Mat ...

der „Hermi

Zur

In der heutigen wird — findet die Klugung statt und die Klugung wird wohl nicht lange das Zeichen sein...

Die Direction. Soeben ist erschienen die 34. Aufl. des weltbekannten, lehrreichen Buchs 'Der persönliche Schutz'...